 Lesezeit: 5 min.

Die Basilika Sacro Cuore di Gesù in Rom ist eine bedeutende Kirche für die Stadt, gelegen im Viertel Castro Pretorio, in der Via Marsala, gegenüber dem Bahnhof Termini. Sie ist sowohl Pfarrkirche als auch Kardinalstitelkirche und beherbergt in ihrer Nähe die Zentrale der Salesianischen Gemeinschaft. Ihr Patronatsfest wird am Hochfest des Heiligsten Herzens gefeiert. Die Lage in der Nähe des Bahnhofs Termini macht sie zu einem weithin sichtbaren Wahrzeichen für Ankommende, mit der vergoldeten Statue auf dem Glockenturm, die sich als Segenssymbol für Einwohner und Reisende am Horizont abzeichnet.

Ursprünge und Geschichte

Die Idee, eine Kirche zu Ehren des Heiligsten Herzens Jesu zu errichten, geht auf Papst Pius IX. zurück, der 1870 den Grundstein für ein ursprünglich dem heiligen Josef gewidmetes Gebäude legte. Bereits 1871 entschied der Papst jedoch, die neue Kirche dem Heiligsten Herzen Jesu zu weihen. Sie war die zweite große Kirche, die diesem gewidmet wurde, nach der in Lissabon, Portugal, deren Bau 1779 begann und die 1789 geweiht wurde, und vor der berühmten *Sacré-Cœur* in Montmartre, Paris, Frankreich, deren Bau 1875 begann und die 1919 geweiht wurde.
Die Bauarbeiten begannen unter schwierigen Bedingungen: Mit der Annexion Roms durch das Königreich Italien (1870) wurden die Arbeiten aufgrund fehlender Mittel eingestellt. Erst durch das Eingreifen des heiligen Johannes Bosco, auf Einladung des Papstes, konnten die Bauarbeiten 1880 endgültig wiederaufgenommen werden, dank seiner opfervollen Bemühungen, Spenden in Europa zu sammeln und Ressourcen für den Abschluss des Baus zu bündeln. Der beauftragte Architekt war Francesco Vespignani, bereits „Architekt der Heiligen Paläste“ unter Leo XIII., der das Projekt vollendete. Die Weihe erfolgte am 14. Mai 1887 und markierte das Ende der ersten Bauphase.

Die Kirche hatte seit ihrer Erbauung eine pfarrliche Funktion: Die Pfarrei des Heiligsten Herzens Jesu in Castro Pretorio wurde am 2. Februar 1879 durch das Vikariatsdekret „*Postremis hisce temporibus*“ gegründet. Später erhob Papst Benedikt XV. sie am 11. Februar 1921 durch das Apostolische Schreiben „*Pia societas*“ zur Basilica minor. In jüngerer Zeit richtete Papst Paul VI. am 5. Februar 1965 den Kardinalstitel des Heiligsten Herzens Jesu in Castro Pretorio ein. Zu den Titelkardinälen zählen Maximilien de Fürstenberg (1967–1988), Giovanni Saldarini (1991–2011) und Giuseppe Versaldi (seit 2012 bis heute). Der Kardinalstitel stärkt

die Verbindung der Basilika mit der päpstlichen Kurie und trägt dazu bei, die Bedeutung der Verehrung des Heiligsten Herzens und der salesianischen Spiritualität lebendig zu halten.

Architektur
Die Fassade ist im Neorenaissance-Stil gehalten, mit schlichten Linien und ausgewogenen Proportionen, typisch für die Renaissance-Nachahmung in der kirchlichen Architektur des späten 19. Jahrhunderts. Der Glockenturm, im ursprünglichen Entwurf von Vespignani vorgesehen, blieb bis 1931 unvollendet, als die imposante vergoldete Statue des segnenden Heiligsten Herzens, gestiftet von ehemaligen salesianischen Schülern in Argentinien, auf der Spitze platziert wurde: Von weitem sichtbar, ist sie ein Erkennungszeichen der Basilika und ein Symbol der Willkommenskultur für diejenigen, die über den nahegelegenen Bahnhof in Rom ankommen.

Das Innere ist nach einem lateinischen Kreuzgrundriss mit drei Schiffen gestaltet, getrennt durch acht Granitsäulen und zwei Pfeiler, die Rundbögen tragen, und umfasst ein Querschiff und eine zentrale Kuppel. Das Hauptschiff und die Seitenschiffe sind mit Kassettendecken versehen, wobei die zentralen Kassetten verziert sind. Die inneren Proportionen sind harmonisch: Die Breite des Hauptschiffs von etwa 14 Metern und die Länge von 70 Metern erzeugen eine feierliche Weite, während die Granitsäulen mit ihren markanten Maserungen einen Eindruck solider Erhabenheit vermitteln.
Die zentrale Kuppel, innen mit ihren Fresken und Kassetten sichtbar, lässt natürliches Licht durch Fenster an der Basis einfallen und verleiht dem liturgischen Raum eine vertikale Ausrichtung. In den Seitenkapellen befinden sich Gemälde des römischen Malers Andrea Cherubini, der Andachtsszenen im Einklang mit der Weihe an das Heiligste Herz geschaffen hat.
Neben den Gemälden von Andrea Cherubini bewahrt die Basilika verschiedene sakrale Kunstwerke: Holz- oder Marmorstatuen, die die Jungfrau Maria, die Schutzheiligen der Salesianischen Gemeinschaft und charismatische Figuren wie den heiligen Johannes Bosco darstellen.

Die Räume des heiligen Johannes Bosco in Rom
Ein historisch und devotional wertvolles Element sind die „Camerette di Don Bosco“ hinter der Basilika – Räume, in denen der heilige Johannes Bosco während neun seiner zwanzig Aufenthalte in Rom wohnte. Ursprünglich zwei separate Räume – Arbeitszimmer und Schlafzimmer mit tragbarem Altar – wurden sie später vereint,

um Pilger und Gebetsgruppen zu beherbergen, und sind heute ein lebendiger Erinnerungsort an den Gründer der Salesianer. Hier werden persönliche Gegenstände und Reliquien aufbewahrt, die an Wunder erinnern, die dem Heiligen in dieser Zeit zugeschrieben werden. Dieser Raum wurde kürzlich renoviert und zieht weiterhin Pilger an, die über die Spiritualität und Hingabe Boscos an die Jugend nachdenken.
Die Basilika und die angrenzenden Gebäude gehören der Salesianischen Gemeinschaft, die sie zu einem ihrer neuralgischen Zentren in Rom gemacht hat: Seit dem Aufenthalt von Don Bosco beherbergte das Gebäude neben der Kirche das Haus der Salesianer und wurde später zu einem Ort für Schulen, Oratorien und Dienste für die Jugend. Heute finden hier neben liturgischen Aktivitäten auch bedeutende Arbeiten für Migranten und Jugendliche in Not statt. Seit 2017 ist der Komplex auch der Hauptsitz der Leitung der Salesianischen Gemeinschaft.

Verehrung des Heiligsten Herzens und liturgische Feiern
Die Weihe an das Heiligste Herz Jesu spiegelt sich in spezifischen Andachtsformen wider: Das liturgische Fest des Heiligsten Herzens, gefeiert am Freitag nach der Oktav von Fronleichnam, wird in der Basilika mit Novenen, Eucharistiefeiern, eucharistischer Anbetung und Prozessionen begangen. Die Volksfrömmigkeit rund um das Heiligste Herz – besonders verbreitet seit dem 19. Jahrhundert mit der Billigung der Andacht durch Pius IX. und Leo XIII. – findet hier einen Bezugspunkt in Rom und zieht Gläubige für Gebete der Wiedergutmachung, Hingabe und Dankbarkeit an.

Zum Jubiläum 2025 wurde der Basilika Sacro Cuore di Gesù das Privileg des vollkommenen Ablasses verliehen, wie allen anderen Kirchen des *Iter Europaeum*. Erinnert sei daran, dass zum 50. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen der Europäischen Union und dem Heiligen Stuhl (1970–2020) ein Projekt der Delegation der Europäischen Union beim Heiligen Stuhl und der 28 Botschaften der Mitgliedstaaten beim Heiligen Stuhl realisiert wurde. Dieses Projekt bestand aus einer liturgischen und kulturellen Route, bei der jedes Land eine Kirche oder Basilika in Rom auswählte, mit der es aus historischen, künstlerischen oder traditionellen Gründen besonders verbunden war, insbesondere für Pilger aus diesem Land. Das Hauptziel war zweifach: einerseits die gegenseitige Kenntnis unter europäischen Bürgern zu fördern und eine Reflexion über gemeinsame christliche Wurzeln anzuregen; andererseits Pilgern und Besuchern ein Instrument zur Entdeckung weniger bekannter oder besonders bedeutender religiöser Räume zu bieten und die Verbindungen der Kirche mit ganz Europa hervorzuheben. In weiterer Perspektive

wurde die Initiative im Rahmen der Jubiläumswege für das Jubiläum Rom 2025 unter dem lateinischen Namen „*Iter Europaeum*“ wieder aufgegriffen und als offizieller Weg der Heiligen Stadt eingeführt.
Das *Iter Europaeum* umfasst Stationen an 28 Kirchen und Basiliken in Rom, die jeweils von einem Mitgliedstaat der Europäischen Union „adoptiert“ wurden. Die Basilika Sacro Cuore di Gesù wurde von Luxemburg „adoptiert“. Die Kirchen des *Iter Europaeum* können HIER eingesehen werden.

Besuch der Basilika
Die Basilika kann sowohl physisch als auch virtuell besucht werden.

Für einen virtuellen 3D-Besuch klicken Sie HIER.

Für einen geführten virtuellen Besuch können Sie den folgenden Links folgen:

1. Einführung
2. Die Geschichte
3. Fassade
4. Glockenturm
5. Hauptschiff
6. Innenwand der Fassade
7. Boden
8. Säulen
9. Wände des Hauptschiffs
10. Decke 1
11. Decke 2
12. Querschiff
13. Glasfenster des Querschiffs
14. Hauptaltar
15. Presbyterium
16. Kuppel
17. Don-Bosco-Chor
18. Seitenschiffe
19. Beichtstühle
20. Altäre des rechten Seitenschiffs
21. Fresken der Seitenschiffe
22. Kleine Kuppeln des linken Seitenschiffs
23. Taufbecken

24. Altäre des linken Seitenschiffs
25. Fresken der Kuppeln des linken Seitenschiffs
26. Sakristei
27. „Camerette“ von Don Bosco (frühere Version)
28. Don-Bosco-Museum (frühere Version)

Die Basilika Sacro Cuore di Gesù in Castro Pretorio ist ein Beispiel für die Neorenaissance-Architektur, verbunden mit historischen Ereignissen, die von Krisen und Wiederaufleben geprägt sind. Die Kombination aus künstlerischen, architektonischen und historischen Elementen – von den Granitsäulen über die malerischen Dekorationen, von der berühmten Statue auf dem Glockenturm bis zu den Camerette von Don Bosco – macht diesen Ort zu einem Ziel spiritueller und kultureller Pilgerfahrten. Die Lage in der Nähe des Bahnhofs Termini macht sie zu einem Zeichen der Willkommenskultur für Ankommende in Rom, während die pastoralen Aktivitäten für die Jugend weiterhin den Geist des heiligen Johannes Bosco verkörpern: ein Herz, das offen ist für Dienst, Bildung und gelebte Spiritualität. Ein Besuch lohnt sich.